



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1735**

Am Fest des Heil. Ignatii, Stiffters der Gesellschaft Jesu.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



lange GOTT durch alle Tag deines Lebens / und warum dieses nicht? Was hilft doch alles / was die Welt hat / daß mans also verlanget / keines auß allen / noch alles besamen / kan unsere Begierd erättigen; GOTT allen erättiget das Verlangen; in diesen befindet sich alle Freud / in diesen alles Vergnügen / diesen zu gemessen trachte ein Ehr-gierige Mutter Salome, dessen Freundschaft / und innerste Lieb begehre sie für ihre zwey Söhn / und ihr Begierd wird wohl geordnet seyn. Es hat auch mitler Weil der heilige Apostel Jaco-

bus mit diesen all sein Begierd erättiget; GOTT hat er all in gesucht / nicht grossen Namen durch schreibbare Bekehrungen / daher / da er in Spanien mit viler Arbeit wenig ge-fruchtet / war er bey allen deme wohl befriediget / genug war ihm GOTT / der sein Begierd / sein Mühewaltung angesehen / von diesem hat er erwartet die Belohnung / dann er auf-  
ser GOTT nichts  
gesuchet.

A M E N.



Am

Fest=Tag des Heil. Ignatii

Stifter der Gesellschaft JESU.

Erste Predig.

Ignatius Cherubinquadrisformis.

Oder

Ein vier = gesichtiger Cherubin.

Quatuor facies uni. Ezech. I. v. 6.

Ein jedes hatte vier Angesichter.

548



GNATIUM, den zu Erhaltung der Christenheit / zur Beschützung des Glaubens / zur Aufrottung der Kezerey / zur

Bekehrung der Sünder / zur Verbesserung der Sitten / zur Aufbreitung Christlicher Lehr / die Södtliche Lieb der Welt gegeben / Ignatius einen Mann nach dem Herzen Gottes / ein Wunder der Heiligkeit / ein Licht der Unwissenheit / ein Samen



ten der Kirchen / da ich betrachte / sehe ich einen hell-glanzenden Spiegel / in welchen nach Belieben alle Gestalten man anschauet. Es widerfähret mir noch heutiges Tags mit meinem gloriwürdigen Vatter im Himmel / was jenem Maler mit ihm widerfahren auf Erden / der das Angesicht Ignatii allezeit in anderer Gestalt befunden / so oft er den Pöbel angehet / selbiges heimlich zu entwerffen: Entwerffen soll ich mit schuldigen Lob-Farben Ignatium, and werde schier auch genöthiget wegen Unterschied seiner Gestalt die Hand von der Tafel zurück zu ziehen. In seinen Augen / die so häufig in Thränen zerflossen / daß sie in Gefahr der Blindheit / sehe ich die Gestalt des weinenden Petri; in seiner acht-tägigen Entzückung die Gestalt des in dritten Himmel entzückten Pauli; in seinen eyfrigen Gebett für Feind und Verfolger die Gestalt eines Feind-liebenden Stephani; in den Büchern seiner Übungen / und Ordens-Satzungen die Gestalt eines Lehr-reichen Babilii; in seinen vollmächtigen Gewalt über höllische Geister die Gestalt eines grossen Antonii; in seinen eigenen Beicht-Rind entdeckten Mißhandlungen voriges Welt-Lebens die Gestalt des öffentlich-beichtenden Augustini; in seiner gutthätigen Lieb gegen den Armen / und Dürfftigen die Gestalt eines Hülff-leistenden Nicolai; in seinen Wunder-Wercken die Gestalt eines Gregorii Thaumaturgi; Summa ein Prochäus scheineth Ignatius, formas se vertit in omnes, alle Gestalten der Heiligen seynd an ihm zu finden. Wundere mich aber dessen gar nicht / in bedencken: Tugend und Heiligkeit einiges Ignatii seye vom Original-Bild aller Heiligen abgenommen: Kranck lage diser heilige Mann / noch Commendant zu Pampelona, von empfangener Wunden / ein Militarisches Buch begehret er / die Zeit seiner Schmerzen zu verkürzen / und da keines vorhanden / gibt man ihm

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom, III,

die Legenda der Heiligen / in diesem lase er den Cyser der Apostel / die Standhaftigkeit der Blut-Zeugen / die Welt-Verachtung der Beichtiger / die Strenghheit der Einsiedler / die Wissenschaft der Lehrer / und von allen Heiligen nimht er ab die schöneste Gestalt der Heiligkeit. Tugend-Gestalt anderer Heiligen / hat GOTT nach den Original-Bild eines Heiligen ihnen abgerissen / Ignatium nach den Original aller Heiligen. Kein Wunder dann / daß Aller Gestalten an ihm zu finden. Enoch setzet GOTT zum Formular der Heiligkeit den Gottsförchtigen Seth, Joseph seinen Vatter Jacob, Josue, den obristen Führer / Moysen, Tobia den gedultigen Job, Elifæo den eyfrigen Eliam, Timotheo den Welt-Apostel Paulum, Ignatio gibt GOTT zum Formular alle Heiligen / dann aller Heiligen Gestalt er sollte annehmen.

Getrungen werde ich dann auch / 549 nicht in einer Gestalt Ignatium vor zu stellen; stunde auch an / in welcher eigentlich / so nicht Ezechiel mich geleitet. Wunder-voll war das Gesicht dieses Wunder-sichtigen Propheten am ersten Capitel: Vier Cherubin sahe er / die zogen den Waagen der Glory Gottes / jede hatten vier Angesichter / eines Löwen / eines Ochsen / eines Adlers / eines Menschen: Quatuor facies uni. Will allhier nicht nachforschen dem eigentlichen Verstand diser vier-gesichtigen Cherubin, verstehe mit Alcazar, Genebrardo, Bernardino von Siena durch selbige Apostolische Männer / und Cyserer der Glory Gottes / tragen müssen die Gestalt eines Löwen in heroischer Stärke und Großmüthigkeit; eines Ochsen in mühsamer Arbeit; eines Adlers in hochfliegender Wissenschaft; eines Menschen in Hülff und Mitleyden mit den Nächsten; Großmüthigkeit ohne Arbeit macht vermessen / Arbeit ohne Großmüthigkeit verzagt / Wissenschaft

G g g

schafft



418 Im Fest-Tag des H. Ignatii/ Stiffers der Gesellschaft Jesu.  
 schaffet ohne Hülf des Nächsten blas-  
 set auf / Hülf ohne Wissenschaft  
 bringt ins Verderben; jedes abson-  
 derlich erreicht keinen vollkommenen  
 Cherubin, oder Eyserer der Glory  
 Gottes / wo alle vier Gestalten  
 beyfamen / wird der Waagen der  
 Glory Gottes hurtig fortgezogen.  
 Seye demnach Ignatius Cherubinus  
 quadriformis, ein vier = gesichtiger  
 Cherubin, in seiner großmüthigen  
 Stärke wird er zeigen die Gestalt ei-  
 nes Löwen / in seiner mühesamen  
 Arbeit die Gestalt eines Ochsen / in  
 Beförderungen der Schulen / und  
 Wissenschaft die Gestalt eines  
 scharff = sümigen Adlers / in seiner  
 Hülf = reichen Lieb gegen alle die Ge-  
 stalt eines Menschen. Vernehmet  
 mich in hoffentlicher Gedult.

550

**S**abe mich villeicht verhauet/da  
 ich Ignatium, gleich einem  
 vier = gesichtigen Cherubin, in  
 viererley Gestalt versprochen vorzu-  
 stellen / bedachtsam / niemahlen seye  
 auch die geringste Veränderung in  
 seinem Angesicht vermercket worden.  
 Bey Hoff hat er gelebt / im Krieg /  
 und heiligen Ordens = Stand. Bey  
 Hoff hat er gedient Ferdinando, glor-  
 würdigster Gedächtnuß / König in  
 Spanien / im Krieg commandiret  
 die Bestung Pampelona, im heiligen  
 Ordens = Stand O.E. / und der  
 Seelen = Heyl allein aufgewartet; in  
 seiner Begebenheit hat er die Farb  
 seines Angesichts jemahlen verstatet.  
 Bey Hoff sahen alle an ihm ein  
 dienstwillige Lieblichkeit / der König  
 ein aufrichtige Redlichkeit / keiner ein  
 verstellte Heuchlerey und Falschheit;  
 im Krieg erbleichte er auch nicht un-  
 ter feurigen Bomben und fliegenden  
 Stück = Kugeln / ganz gleichförmig  
 bey angestellten Panquet; und blutiger  
 Wahl = Statt; im H. Ordens = Stand  
 schiene allzeit auß seinem Angesicht  
 beständige Fröhlichkeit / eine Sonn  
 hätte mans nennen können / die nie-  
 mahlen von einiger Wolcken trauri-  
 ger Gemüths = Verwirrung verdunck-  
 let. Aber eben diese gleichförmige  
 Beständigkeit ist die eigentliche Ge-  
 stalt großmüthiger Löwen / Suedra,  
 der Christliche Politicus, hat si mei-  
 nes Trachtens recht getroffen / da er  
 einen Löwen gemahlet / der in allen/  
 sowohl kleinen / als grossen Spiegle  
 Stücken sein allzeit gleiche Gestalt ers-  
 sibet / mit der Sunn = Schrift: Sem-  
 per idem, allzeit gleich; laß donne-  
 ren den Himmel / laß feurige Strah-  
 len auß den Wolcken herab fallen /  
 laß wüten das Ungewitter / er = Hüte  
 len die Erden / entzünden die Wä-  
 der: Leo semper idem, der großmü-  
 thige Löw ist allezeit gleich; laß wü-  
 ten das Unglück; laß rasen Wefels-  
 gungen; laß ganze Platz = Regen der  
 Widerwärtigkeit herab regnen: Ig-  
 natius ein groß = müthiger Löw / semper  
 idem, verändert nicht die Farb sei-  
 nes Angesichts / bleibt allezeit gleich-  
 förmig. Zu Complut wird der un-  
 schuldige Mann / wie ein Reher und  
 Urheber falscher Lehr / in harte Ge-  
 fängnuß geworffen / zu Salmantica in  
 Eysen und Banden geschlagen / zu  
 Barcellona, da er ein Frauen = Closter  
 zur vorigen Disciplin gebracht / von  
 geilen Lotters = Ruben schier zu todt  
 geprüglet / zu Paris / wie ein Wef-  
 führer der Jugend / zum öffentlichen  
 Ruthen verurtheilet / zu Bononien  
 wiederum wie ein Reher in Verhaft  
 gezogen; will nicht mehr sagen / die  
 Kirch redet genug: Mirum est, quas  
 ubique locorum arumnas, ac ludi-  
 bria devoravit, zu verwunderen ist / was  
 Schmach / und Unbild / Wefols-  
 gung / Verleumdung / Schläg / und  
 Schmerzen an allen Orthen Ignatio  
 zugestanden / doch bleibet er semper  
 idem, allezeit unveränderlich / sein  
 unbewegliche Starckmüthigkeit wird  
 nicht geringer. Sagen kan ich besse-  
 rer massen von Ignatio, was Panor-  
 mitanus von Arragonier König Al-  
 phonso: Idem illi semper in omni  
 fortuna vultus, idem habitus, sermo  
 idem, in Glück und Unglück ware er  
 gleich gestaltet / gleich seine außere-  
 liche



liche Leibs-Geberden / gleich seine Reden.

551 Diese Löwen-artige Starckmüthigkeit gründlich zu erkennen/woll man was reifferer erwegen die Macht der Unbild / Urkundt ist / wie hart die Menschen zugefügte Schmach empfinden / die Saiten der Ehr kan man nicht so höfflich berühren / daß mans nicht mercke / das geringste Wort erwecket ein starkes Ungewitter / ein verächtlicher Anblick oft mehr Thumult / dann ein gelöstes Geld-Stuck / Papierene Mägen hat man / die kein schimpffliches Wort Wort mögen verdauen: Wer ist auch / der mit Guth und Blut sein Ehr nicht verthätigt? Rachgierige Herzen und Balger/ euch unbericht/ die ihr geringste Unbild gleich mit der Klängen wollet aufrichten; sehet in Schmach / und Unbild die wahre Großmüthigkeit Ignatii, für einen Landstreicher und Betrüger der Leuth wird er öffentlich außgerufen / auf den Gassen von losen Buben mit Stein / und Roth geworffen / diser schmähet sein Andacht / jener seine Lehr / deß Scheitter-Hauffen wird er würdig geachtet. Was aber zu disen Ignatius, semper idem; er bleibt ganz gleichförmig / er tragt alles mit großmüthiger Starcke / ja ich höre ihne schon außrufen: Ignosce illis DEUS, DEUS meus, imò ignosce mihi gravissimo peccatori, cumula dolores & palmas, verzehe es ihnen / O GOTT / mein GOTT / verzehe es vilmehr mir grösten Sünder/ vermehre Peyn / und Schmerzen / verdopple Schmach / und Unbild / mehr hast ganz unschuldig für mich gelitten. Lehret allda wahre Starckmüthigkeit von Ignatio; Schmach mit Schmach / Unbild mit Unbild vergelten ist eines schwachen weiblichen Gemüths / sagt Seneca, kein Wurm ist starck / der sich krümmet / da er getretten wird; kein Hund der bellet / da er getroffen wird; kein Rachgieriger starck / und

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

großmüthig / der allezeit widerbellet / und sich stellet zur Gegentwehr. Sage demnach: An Ignatio, gleich einem vier-gesichtigen Cherubin finde man eines starckmüthigen Löwen-Gestalt.

Oder aber sezet man wahre 552 Starcke deß Gemüths in Unterfangung grosser Sachen / und sich von keiner anstossenden Gefahr / oder widerwärtigen Glück von seinem Vorhaben lassen abschrecken? Finde ich mehrmahlen eines unerschrockenen Löwen-Gestalt an Ignatio, dem ich jenes Proverb. am 30. v. 30 zu schreiben: Leo ad nullus pavebit occursum, für niemand erschrockt sich der Löw / der ihme begegnet. Ein Diamant schiene Ignatius, der niemahlen bricht / ein Fels / der allezeit stehet unbeweglich / ein Amboss / der unter allen feindlichen Hammers Streichen bleibt unverletzt. Er unterstenge sich jenes grosse Werd / so der Welt gemäß / sein heiligste Gesellschafft aufzurichten. Ewiger GOTT! was Beschwärnussen entstunden nicht / dises zu vollziehen? Bald schiene bey Päpstlichen Stuhl unerträglich der Gehorsam / der auch einen angefangenen Buchstaben zu unterlassen anbefihlt; bald stache der herzliche Nahmen JESUS dem Neyd in die Augen; bald waren verdächtig die Sagen; bald zu weich / bald zu hart die Weis und Manier zu leben; alles schier bemühet sich dise neue Religion / wie man sagte / in ihrer Geburt zu ersticken / doch lasset Ignatius nicht nach von seinen Vorhaben: Er wußte nehmlich / was Ambrosius, Lib de Jacob & vita beata Cap. 7. gelehret hat: Perfecti viri est, quasi providum gubernatorem navem in tempestate regere, atque occurrendo insurgentibus fluctibus magis vitare naufragium sulcando undas, quam declinando, vollkommene Männer müssen gleich einem Schiff-Patron im Ungewitter das Schiff zu regieren wissen / entgegen

G 8 8 2

fahr



fahren auf wallenden Wasser - Fluten / und mehr mit durchruedern / als mit entweichen den Schiff-Bruch verhüten. Ja Kayser Carl dem V. der Francisco de Borgia den Cardinal-Nut zu erlauben angehalten / antwortet Ignatius: Se toto mundo in genua ante se provoluto non destitutum omni ratione possibili ad intercludendum in societate ejusmodi dignitatibus aditum, wann auch die ganze Welt ihm zu Füßen fiel / wolle er nicht nachlassen / auf mögliche Weiß zu befördern / seiner Gesellschaft zu dergleichen Prälaturen den Zugang zu verschliessen. Heiliger Ignati, woher so unerhörte Starckmüthigkeit / die auch ein ganze Welt nicht mächtig zu entkräften: Justus, quasi Leo confidens, absque terrore erit: antwortet der Weise / Prov. 28. v. 1. Der Gerechte wird wie ein beherrschter Löw ohne Schrecken seyn. In occurssu enim bestiarum idcirco leo non trepidat, glossiret Gregorius, Lib. 31. Mor. Cap. 13. quia praevalere se omnibus non ignorat, unde viri iusti securitas recte leoni comparatur, quia contra se, cum quoslibet conlurgere conspicit, ad mentis suae confidentiam redit, der Löw fürchtet keines anderen Thiers Anlauff / dann er weiß / daß er allen an Kräfte überwachsen; recht auch wird der Gerechte einen Löwen verglichen / dann bey allen feindlichen Anfall verlasset er sich auf sein Gewissen. Guts Gewissen mit Vertrauen auf GOTT ist ein fürtreffliches Rüst-Haus / in dem man allezeit die Waffen wider einfallende Unglück hat in Bereitschaft. Aber genug von starckmüthiger Löwen-Gestalt / ich finde auch in Ignatio, den viergesichtigen Cherubin, die Gestalt eines arbeitsamen Ochsen.

553

Ut indefessa semper vertigo caelum rotat, ut maria aëlibus inquieta sunt, & stare sol nescit, ita tu Imperator continuatis negotiis semper exercitus es, gleichwie die Himmels-Ru-

gel in ihrem Bezirk ohne Unterlaß wird herum getrieben / das Meer von seinen Wellen allezeit beunruhiget / die Sonn niemahlen macht einigen Stillstand / also befinden sich eure Majestät in stätten Geschäften und Arbeit; schmeichlet Latinus pacarus Theodosio; ein Wahrheit ist es von Ignatio: ein Himmel schiene er / der allzeit wurde herum getrieben / die Erden mit seinem Einfluß fruchtbar zu machen / ein Sonn / die allezeit ihren Lauff gehalten / dicke Finsternuß der Ketzer zu erleuchten: Jederzeit hat er gleich einen arbeitsamen Ochsen auf den Acker der Kirchen gearbeitet. Zum Zeugen nehme ich vergangene Welt-Zeiten / was sande Ignatius in Indien / und Japonien / Spanien / und Frankreich / Italien / und Portugall / auch am meisten in unseren lieben Teutschland / ja der ganzen Welt? Einen wüsten Acker / voller Unkraut der abscheulichsten Laster: Es blüheten nicht mehr die schöne Lilien der Keuschheit auch in Klöstern und Stiften / die Purpurfarbe Rosen der Schamhaftigkeit waren schier alle außgedorrt / das Blümlein Tag und Nacht des heiligen Ehestands zertreten / kein Ehrenpreis guter Werck sahe man / lauter Düssel und Dörner der Sünd und Ketzerrey waren zu finden: So gar / frumentum electorum, jenes Korn der Außgewählten / das hochheilige Altar-Sacrament / wurde selten / oder niemahlen angebauet / biß endlich Ignatius, gleich einem arbeitsamen Ochsen / diesen Acker umgeackert: Da blühen die Lilien / röthlen die Rosen / gehet auf das Getreid der Außgewählten / alle Tugend-Gewächs kommen herfür. Clemens der Achte / Römischer Kirchen-Pabst / bekennet es: Diu sibi exploratum fuisse, quanta charitate, zelo, & solitudine praesbyteri Societatis JESU Dominicum agrum colere non destiterint, schon lang seye ihm bekant / mit was Lieb / Eysen / und Sorg die Gesellschaft JESU auf den Acker des



des Herrn gearbeitet. Sagen darff ich von Ignatio, was von Chrysolomo vor Zeiten gesprochen worden: Tantas res effecit, ut nisi fuisset hic sanctus, Christum, si fas audentius loqui, nova necessitas adactura fuisset, ad terras secundo adventu revisendas, ut orbem terrarum ad tribunal supremum citaret, ac judicaret, so vil hat gearbeitet Ignatius, daß / so er nicht gewesen / Christus / was tecker zu reden / wurde seyn genöthiget worden / zum andertenmahl auf die Welt zu kommen / selbige zu richten und zu urtheilen. Ist dann nicht zu finden die Gestalt eines arbeitamen Ochsen an Ignatio? Ist nicht wahr von ihm / was Blasius Viega, in Apoc. geredet hat: Sanctorum facies in hac vita mortali facies bovis est, in terra sudantis & laborantis, das Angesicht der Heiligen ist in diesem sterblichen Leben das Angesicht eines arbeitenden / und schwitzenden Ochsen. O wie vil sauren Schweiß hat diese Arbeit Ignatio und seiner Gesellschaft getrieben auß den Gliedern / wie vil Zähne auß den Augen / wie vil Blut auß den Adern! Reden es vierzehn zum wahren Glauben gebrehte König in India / und Japonia / sechs König / und zweyhundert Königliche Enickel in China / zehen König in Aethiopia / acht König in Abassia / acht und dreyßig Königliche Gemahlin / ganze Hoffstatt / ganze Kriegs-Heer / ganze Königreich: Reden es Lazareth und Spitaler / Kercker und Gefängnuß / die unter Würmen und Gestanc tausend Ungemach / und Lebens-Gefahr zur Seelen-Heyl besuchet werden: Reden es so vil hundert gloriwürdigste Glaubens-Bekenner auß dieser Gesellschaft / die an Galgen / und Rädern / in Feuer / und Flammen / peynliche Gruben und Folter-Kam ihr Leben gelassen: Rede es die ganze Welt / ob nicht wahrhaftig an Ignatio, gleich einem entzündten Cherrubin, die Gestalt eines arbeitamen Ochsen zu sehen ist?

So sehet auch ferner an Ignatio die Gestalt eines hoch-fliegenden Adlers; will allda nicht melden / wie oft er die verborgneße Geheimnuß allerheiligster Dreyfaltigkeit / gleich einem scharff-sichtigen Adler / durchgesehen / also klar / daß / so auch die ganze Göttliche Schrift verlohren gangen / er doch bereit gewesen / für den Glauben sein Leben zu lassen / genugsam von dem erleuchtet / was ihm GOTT in Manresanischer Spelunden geoffenbahret; melde nur diese Adlers-Arth in Beförderung guter Künsten und Wissenschaften bey unwissender Christenheit. Klar ist / ein Mutter aller Laster ist die Unwissenheit / jener Wütterich / da er die Welt wollte zu Grund richten / verbotte gute Künsten zu erlernen: Primorum scelerum causa mortalibus agris naturam nescire DEI: singet der Poet: Erster Ursprung alles Uebels ist die Unerkantnuß Gottes / blinde Scheer-Mäuß seynd Unwissende / graben allezeit herum in der Erden / und haben keine Augen die Gnaden-Sonne anzuschauen. Die meiste Welt steckte zur Zeit Ignatii in Unwissenheit / Junge und Alte / Alte und Junge wußten weder nothwendige Glaubens- noch heylsame Lebens-Lehr / da breitet auß dieser Adler Ignatius seine Flügel: Sicut aquila provocans ad volandum pullos suos, & super eos volitans, expandit alas suas: Deut. 32. v. 11. über die kleine Jugend in Schulen / und Seminarien; bald lehret er sie gleich jungen Adlern / den Gnaden-Raub von heiligen Sacramenten einzuhollen; bald führet er sie zur Sonnen Göttlicher Gerechtigkeit in Auflegung nothwendiger Glaubens-Sachen; bald weist er / wie sie den höllischen Jäger in Vermendung Sünd und Laster entweichen können. Seine Flügel breitet auß dieser Adler über Erwachsene auß den Kanzlen mit Predigen / in Reichthüm Stühlen mit heylsamen Ermahnungen / in Häusern mit geistlichen Gespräch und Unterweisung / in geschrieb



benen Büchern mit Lehren / und Erleuchtungen. O wie wollte ich all da reden / wann ich selbst nicht wäre / obschon der unwürdigste / von den Anderen Ignatii! es heißt aber: Laudet te alienus, & non os tuum, lobe dich selbst nicht / laß andere dich loben; wie vil Ignatius und seine Gesellschaft mit ihrer Wissenschaft der Welt gefruchtet/wie vil junge Bäumelein hat Ignatius also gebogen / daß sie schnur grad über sich gestigen! wie vil köstliche Perle hat er also poliret / daß sie in Kayserliche / und Königlische Cronen versetzt worden/ fürwahr im Jahr 1594. befanden sich unter Rudolpho Römischen Kayser zu Regensburg auf den allgemeinen Reichs-Tag vierzig hohe Häupter / alle Säulen des Römischen Reichs / die alle mit Trost ihres Herzens sich danckbahr erinnere / daß sie in Collegio Germanico zu Rom von der Societät unterwisen / zu so hohen Aemtern tüchtig worden. Wie vil Klöster hat nicht Ignatius mit seiner Jugend besetzt/wie vil Bibliotheken mit Büchern gespickt? Die Weisheit hat ihr Prov. am 9. ein Haus gebauet / sagen darff ich / wanns noch eins bauen / und allein die Bücher / so die Gesellen Ignatii von ihrer Feder gehen lassen / zum Grundstuck nehmen sollte / konte sie ein neues davon aufrichten. Bleibt dann darbey/auch die Gestalt eines Adlers findet sich an Ignatio.

555

Eines übriget noch / die Gestalt eines Menschen. Hier weiß ich in Wahrheit nicht / wie ich Ignatium entwerffe / einen Menschen soll ich an ihm abmahlen / finde aber an ihm alle. Sage demnach Danck jenem Keyser bey unserm Reynaudo, der zwar zum Schimpff geredet: Jesuita est omnis homo, ein Jesuit ist ein jeder Mensch / in Wahrheit / ein jeder Mensch war Ignatius. Abraham wird von GOTT genennet / Homo DEI, ein Mensch Gottes wegen seines Gehorsams; Isaac ho-

mo proficiens, ein zunehmender Mensch wegen seiner heiligen Einfalt; Joseph homo, ein Mensch / wegen Hoheit seiner Keinigkeit: Josue homo, cujus voci obediit DEUS, ein Mensch / dessen Stimm GOTT gehorsamet; Elias, homo DEI, ein Mensch Gottes wegen seines heiligen Eysers; David, homo juxta cor DEI, ein Mensch nach dem Herzen Gottes wegen seiner Sanfft- und Demuth; alle diese Menschen finde ich abgestaltet in Ignatio: Im Gehorsam ware er ein Abraham, da er er nicht einigen Sohn / sondern vil tausend / ja sich selbst / dem Römischen Stuhl völlig aufgeopffert; er sagte / wie sein Leben aufweist / auf einen Binder des Römischen Pabsts wolle er das erste Schiff besteigen / ohne Segel / ohne Rueder / ohne Proviant, mit größter Herzens-Bergnügung über Meer fahren. In heiliger Einfalt ein Isaac, dann / so nach Lehr Basili, Einfalt bestehet in Unschuld des Gewissens / ware Ignatius nicht nur frey von aller Sünd / sondern schätzte auch alle sein Arbeit genug bezahlet seyn / so er auch nur ein einzige Sünd verbinde ret; in der Keinigkeit ein Joseph, dann vil durch blosses anschauen Ignatii von fleischlichen Anfechtungen entlediget / wie glaubwürdige Zeugen bekennet haben; in von GOTT gegebener Macht ein Josue, dann er / andere Wunder-Werck nicht zu melden / neun Todten zum Leben beruffen hat; im Eysen ein Elias, dann diser durch die ganze Welt sich außgebreitet; in Demuth / und Niederrüchrigkeit ein David / dann der höllische Feind selbst bekennet: Tanta erat Ignatii humilitas, quanta est superbia mea, so groß war die Demuth Ignatii, als meine Hoffarth; Summa, Ignatius omnis homo, eine jeder Mensch ist Ignatius. Finde auch keinen Menschen / dem er nicht Hülf geleistet auf Erden / oder noch leiste im Himmel / denen Kindern noch in Mütterlichen Leib / der



der Jugend in Schulen / denen Kranken in Spittälern / denen Maleficanten in Kerckern / denen Soldaten auf dem Feld / denen Schiffenden auf dem Meer / denen Haus- Mütter in der Geburt / denen Burgern in Bruderschafften / denen Sündern in Beicht- Stühlen / denen Besessenen in Vertreibung höllischer Geister. Mit wenigen: totus erat amor, meldet seine Lebens- Beschreibung / & affectus, & paternis verbis in omnium corda se immittere velle videbatur, ein lautere Lieb ware Ignatius, mit liebreichen Väterlichen Worten bemühet er sich alle Herzen zu durchdringen / und einzunehmen.

entzündter Cherubin, und grosser Eyserer der Glory Gottes! dich loben wir in deiner unerschrockenen Großmüthigkeit / mit welcher du deine heilige Gesellschaft fortgesetzt / dir danken wir für dein unverdrossene Arbeit / mit welcher du auf den Acker der Kirchen gearbeitet / dir danken wir für dein hoch erleuchte Weisheit / mit welcher du die finstere Nacht der Kezerey erleuchtet; dich bitten wir aber auch / seye uns ein Mensch / der du allen Menschen aller Mensch in ihren Anliegen / und Nöthen gewesen bist; heiliger Ignati, Hominem non habemus, wir haben keinen Menschen / der uns auß diesem Jammer sicher führe zur ewigen Glückseligkeit / seye du diser Mensch / so wollen wir dir ewig singen: Dich loben wir / dir danken wir / O heiliger Ignati.

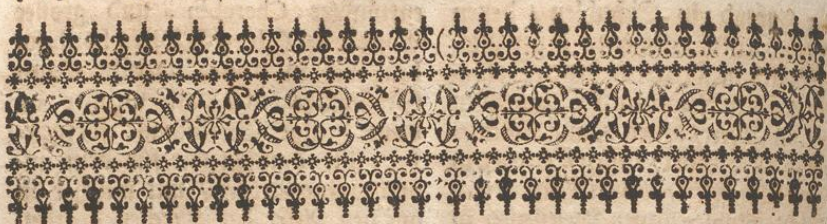
556 Da hat man Ignatium, einen vier- gesichtigen Cherubin, seine Starckmüthigkeit in der Gestalt des Löwen / seine Arbeit in Gestalt des Ochsen / seine Weisheit in Gestalt des Adlers / seine Lieb gegen den Nächsten in Gestalt eines Menschen. O heiliger Ignati, du

A M E N.



Ende





## Anderte Predig.

### Ignatius ein getreuer Diener Gottes.

Servus meus es tu Israël, quia in te gloriabor.  
Isaiaë, 49. v. 3.

Du bist mein Knecht Israël, dann in dir will ich  
geprysen werden.

557



Wie anderst werden gelobet grose Herren dieser Welt / und weit anderst grose Heilige des Himmels. Grose Herren dieser Welt werden gelobt von ihrem Pracht / und Gewalt zu herschen. Grose Heilige des Himmels von ihrer Demuth / und Willfährigkeit zu dienen. Was aber den Unterschied noch grösser macht / stehet in dem / daß die ersten nur gelobt werden von Menschen / die anderten von Gott / und ist das gröste Lob / daß er sie nenne seine Diener / in welchen er geehret wird: Servus meus es tu, quia in te gloriabor. Und gewislich wann in der Welt für eine Ehr gehalten wird / einem großmächtigen Herrn dienen / ja je grösser der Herr ist / dem gedienet wird / desto grösser ist die Ehr: Was für eine grose Ehr ist dann / GOTT dienen / auß

allen Großmächtigen dem Großmächtigsten / und ein Diener Gottes mit Wahrheit genennet werden? Dahin hat Paulus der Welt-Apostel Philipp. 1. sich nicht anderst genennet / als einen Diener JESU Christi. Dahin hat MARIA, die Mutter des Allerhöchsten / sich gleichwohl genennet eine Dienst-Knagd des HERRN. Dahin hat der Sohn GOTTES selbst allhier auf Erden die Gestalt eines Knechts angenommen / anzudeuten: GOTT dienen / bringe die höchste Ehr / und ein Diener Gottes genennet werden / übersteige alle andere Ehrens-Nahmen. Wundere sich dann auch niemand / wann ich Ignatium, meinen heiligen Ordens-Vatter (welchen mit einer neuntägigen Andacht zu verehren anheunt der Anfang allhier gemacht wird) nicht anderst nenne / als einen getreuen Diener Gottes / in welchem GOTT geehret worden / und annoch will geehret werden.

Drey



558 Drey Stuck aber forderet die Tren eines Dieners: Das erste ist / daß er seinem eignen Willen nicht nachlebe / sondern nach dem Willen seines Herrns / ja daß er seinen eignen Willen hinweg lege / und seines Herrns Willen für den seinigen halte: Das anderte / daß er seines Herrn Ehr stätts vor Augen habe: Das dritte / daß er sich auch bemühe / und Fleiß anwende seines Herrns Ehr zu befördern. Alle diese drey Eigenschaften hat ganz getreu erfüllet Ignatius, darum dann auch auf ihne mit Recht können gedeutet werden die schon angezogene Wort Gottes bey Isaias, dem Propheten: Servus meus es tu, quia in te gloriabor, du bist mein Knecht / dann in dir will ich geprysen werden. Und erstlich zwar von der Aufgebung seines Willens zu reden: Wer weiß nicht / wie oft Ignatius mit ganz aufrichtigen Herzen zu GOTT gesprochen: HERR / was will ich doch / oder was kan ich wollen ausser dir? Item / HERR nimm von mir alle meine Freyheit / meine Gedächtnuß / meinen Verstand / meinen ganzen Willen / alles / was ich von deiner milden Hand empfangen habe / vermag / und besitze / alles dieses gebe ich dir zuruck / damit du gänzlich nach deinem Willen / und Wohlgefallen darmit schaffest / und anordnest. Also bezeuget es seine Lebens-Beschreibung. Er pflegete ferner zu sagen: Wann GOTT auß zweyen Sachen / deren eine seiner Göttlichen Majestät auf gleiche Weiß angenehm / wie die andere / ihme die Wahl frey liesse / wurde er jene für gewiß erwählen / die mehr Arbeit / und Überlästigkeit mit sich bringt / nicht allein den Willen Gottes zu erfüllen / sondern / damit er seinem eignen Willen zu wider handlete. Denckwürdig ist / was Marcellus, der Andern dieses Namens / Römischer Kirchen-Pabst / von Ignatio hat außgesprochen: Auß allen heiligen Ordens-Stiftern habe niemand noch im Leben seinen angefang-

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

genen Orden also häufig vermehret / noch also weit außgebreitet gesehen / als Ignatius den seinigen; doch wäre dieser getreue Diener Gottes / mit dem Willen seines Herrns also vest vereinigt / daß er sich verlauten lassen: wann es GOTT gefiele / daß seine Gesellschaft / welche er mit so grosser Mühe und Arbeit gestiftet / sollte zerstöhret werden / und zu Grund gehen / wurde er nach einem kurzen Gebett sich leicht erhollen / und ein so grosses Unglück von der Hand Gottes bereitwillig annehmen. Allwo meines Erachtens Ignatius einen andern Christlichen Abraham sich erweisen hat: Abraham hat mit fröhlichem Gemüth GOTT aufgeopffert seinen eingebornen Sohn Isaac, den Willen Gottes zu erfüllen: Ignatius auch mit fröhlichem Gemüth seine so geliebte Geburth / will sagen: seine Gesellschaft. Abraham, nachdem es GOTT außdrücklich anbefohlen / Ignatius ohne Befehl / sondern nur im Fahl / wann es Gott haben wollte.

559 **S**elches alles klärer zu erkennen / beruffe ich mich auf die erste Jahren nach der Bekehrung Ignatii, in welchen er bey Hieronymo Ardebulo, einen Schulmeister der Grammatic zu Barcellona, die erste Elementen der Lateinischen Sprach zu erlernen / sich in die Schuhl begeben hat. Sehe man allhier eine Sach / welche die Welt niemahls wurde gesehen haben / wann sie Ignatius nicht erweisen hätte! Ein Mann von 33. Jahren / durch ganze Lebens-Zeit geübet im Kriegs-Weesen / von Natur dem Studieren abhold / sitzt allda unter kleinen Schuhl-Kindern mit einem Schuhl-Buch in der Hand. Er stammet die Lateinische Wort / er streitet mit Kindern um den Sieg / der zuvor gestritten um Länder / und Königreich. Er sagt auf seine aufgegebenene Lectio mit demüthigen Gehorsam / der gewohnet wäre Befehl zu geben ganzen Regimentern und Kriegs-Schaaren.

H h h

Wo



Wohin mit so unerhörter That / Ignatius? Ist dann dieses Christo nachfolgen / wie du dich in deiner Marenianischen Busz-Höhle also ernstlich entschlossen hast? Christus hat im zwölfften Jahr seines Alters mitten unter denen Lehrern der Judenschafft sich eingefunden im Tempel zu Jerusalem / du im drey und dreyßigsten Jahr deines Alters haltest dich auf unter kleinen Schuhl-Kinderen in einer öffentlichen Schuhl: Christus hat im Tempel zu Jerusalem sich eingefunden / zu offenbaren seine mehr / dann Menschliche Weißheit / du gibst öffentlich zu erkennen deine Unwissenheit: Christus hat im zwölfften Jahr seines Alters vertreten das Amt eines Lehrers / du im drey und dreyßigsten Jahr deines Alters gibst ab einen Lehr-Jünger: Über Christi Weißheit haben sich verwundert die Schrift-Gelehrte und Pharisäer der Judenschafft zu Jerusalem: Über deine Unwissenheit Ignatius verwunderen sich Junge und Alte / Kleine / und Grosse der ganzen Haupt-Stadt Barcellona. Doch eben darum hat Ignatius sich erwisen einen wahren Nachfolger Christi. Christus hat die Gestalt eines Knechts angenommen / und darum den Willen seines himmlische Vatters zu erfüllen in 12. Jahr seines Alters mitte unter denen Lehrern im Tempel zu Jerusalem sich eingefunden: Nesciebatis, quia in his, quae patris mei sunt, oportet me esse: Luc. 2. v. 49. waren seine Wort zu Maria und Joseph: Wisset ihr dann nicht / daß ich seyn müsse in dem / was meines Vatters ist? Ignatius auch ein Diener Gottes / hat im drey und dreyßigsten Jahr seines Alters den Willen Gottes zu erfüllen / mitten unter kleinen Schuhl-Kindern sich eingefunden in einer öffentlichen Schuhl.

560 Wie vollkommenlich aber Ignatius seinen eignen Willen aufgegeben / so vollkommenlich auch hat er / als ein getreuer Diener / alle seine Sinn und Gedanken gerichtet auf die Ehr Gottes seines Herrrens. Omnes

suas cogitationes, verba, & opera in DEUM, tanquam in finem, referens; bezeuget von ihm der gemachte Proceß seiner Heiligprechung in Anwesenheit des Römischen Kirchen-Pabsts / Gregorii des Fünffzehenden: Ad DEUM, ac DEI gloriam, honoremque destinabat, unde hoc veluti Symbolum: Ad maiorem DEI gloriam: in ore semper habebat, alle Gedanken / Wort / und Werk Ignatii waren zu GOTT / und zur Ehr Gottes gerichtet / wie zu seinem vorgesezten Ziel und End / darum er dann wie eine Losung statts im Mund führete die Wort: Ad maiorem DEI gloriam: Alles zur grösseren Ehr Gottes. Mit dieser Losung munterte er sich und andere auf zur Arbeit: Mit dieser Losung fienge er an seine Send-Brief: Mit dieser Losung schriebe er seine Ordens-Satzungen / also zwar / daß in selben allein diese Wort: Zur grösseren Ehr Gottes / wie der gelehrte Suarez hat nachgerechnet / hundert acht und achtzigmal gefunden werden. Mit welchen Worten er dann / wie er gefinnet seye / genugsam erwisen hat.

Noch mehr aber bey höchsten 561 Ehr-Bezeugungen / welche ihm noch im Leben von allerhand Standes-Personen erwisen worden. Seine Heiligkeit konnte sich nicht also verbergen / daß sie nicht überall ganz helle Strahlen aufwurffe. Vier Römische Kirchen-Pabst / Paulus der Dritte / Julius der Dritte / Paulus der Vierdte / Marcellus der Amderte / gaben ihm den Ehren-Namen eines Heiligen. Joannes der Dritte / Beyland-König in Portugall / nennete ihn nicht anderst / als seinen heiligen Vatter. Kayser Ferdinand der Erste / glorreichster Gedächtnuß / gabe seinem Gesandten zu Rom Befehl / ohne Berathschlagung mit Ignatio nichts abzuhandeln. Ludovicus Blosius, Ludovicus de Montoya, Ludovicus Granatensis, Joannes Avila, Carolus Borromæus, Franciscus Bor-gias,



gias, damahls noch Herzog in Gandien / Philippus Nerius, alle theils heiligmäßige / theils bereit schon heilige Prochene Männer rufften öffentlich auß / und priesen seine Heiligkeit. Ja der höllische Feind / da er bey blosser Nennung des Namens Ignati auß dreyen besessenen Persohnen entweichen mußte / hat drey-mahl nacheinander mit ungeheuren Geschrey bekennet: Nennet mir nicht Ignatium, und machet desselben keine Meldung / dann ich in der Welt keinen grösseren Feind habe / als disen! höchstes Lob / welches von einem abgefagten Feind gesprochen worden. Was aber bey so grossen Ehr-Bezugungen Ignatius & Er gedachte / und ruffte zu GOTT: Non mihi Domine, non mihi, sed Nomini tuo da gloriam, nicht mir / O Her / nicht mir / sondern deinem Namen gibe die Ehr: Er unterschriebe sich eine geraume Zeit lang nicht anderst in seinen Send-Briefen / als: Ignatius peccator, Ignatius pauper omni bono: Ignatius ein Sünder / der an allem Guten arme Ignatius. Gewislich / will man Aristoteli glauben / wird die Ehr leicht angenommen / wann sie zum Kenn-Zeichen der Tugend wird angetragen; Auch jene / welche die Ehr fliehen / glauben alsdann leicht jenen / von welchen sie geehret werden: Gloria est jucundissima, seynd die Wort Aristotelis, quia cum sit signum virtutis, qui videt se honorari, imaginatur se esse honore dignum; die Ehr ist liebreich / dann indem sie ein Kenn-Zeichen der Tugend / bildet sich der Geehrte leicht ein / er sey würdig geehret zu werden. Noch grösser ist die Beschwärnuß / sich nicht zu übernehmen / wann die Ehr von ansehnlichen hoch-verständigen / und heilig-mäßigen Persohnen erwiesen wird: Qui videt se habere gloriam apud probos & notos, sagt ferner Aristoteles, magis lætatur, quia existinat eos minus falli, mer bey frommen / und ansehnlichen Persohnen

R. P. Kellerhaus, Festival, Tom. III.

nen in Ehren / und Hochschätzung sich befindet / erfreuet sich desto mehr / dann er haltet dafür / daß dergleichen Leuth in ihrer Meynung nicht leicht betrogen werden; doch in Ansehung / daß eine ganze recht gesinnete Welt die Tugend / und Heiligkeit Ignati verehret / und Lob-preyße / haltet er sich für unwürdig geehret zu werden / dann er ware ein getreuer Diener GOTTES / dessen Absehen allein auf die Ehr seines HERRNS gerichtet ware.

Wer sage aber der Gebühr 362 nach / was Mühe und Arbeit Ignatius habe angewendet / als ein getreuer Diener die Ehr seines HERRNS zu befördern. Ein Himmel ware er / der unaufhörlich wurde herumgetrieben / das Erdreich der Kirchen fruchtbar zu machen: Ein Meer / so allzeit unruhig von Sorgen / und Bemühungen / die Ehr GOTTES zu befördern: Eine Sonne / im immerwährenden Lauff / die Finsternissen der Ketzeren und Irthumen zu vertreiben. Reden es Manresa, Alcalá, Aspeitia, Barcellona, Salmantica, Rom / Venedig / und mehr andere Städte / allwo Ignatius in Persohn gearbeitet hat. Reden es so vil Seminaria, oder Pflanz-Schublen der studierenden Jugend / welche Ignatius theils zu Rom / theils anderstwo gestiftet hat. Reden es so vil andächtige Sodalitäten / und Zusammentunften / welche Ignatius zur Übung der Barmherzigkeit / und mehr andern Gottseligen Wercken erfanden hat. Reden es so vil Kirchen und Gotts-Häuser / in welchen Ignatius die Christliche Lehr / und öfteren Gebrauch deren heiligen Sacramenten angefangen / und erneuere hat. Reden es so vil Häuser / und Wohnungen / welche Ignatius sowohl noch unschuldige / als büßsende Weibs-Persohnen in Sicherheit zu stellen / hat aufgerichtet. Mit wenigen: will man wissen / wer Ignatius gewesen seye? Mit was Mü

H b a

Mü



Mühe / und Arbeit er die Ehr Gottes beförderet habe? Antwortet das Römische Martyr: Buch / Ignatius seye gewesen / in propaganda toto orbe Religione Catholica ferentissimus, in Fortpflanzung der Catholischen Religion der allereifrigste. Der versammlete Kirchen: Rath zu Tarragona, er seye gewesen ein ander Atlas, Regno DEI fulciendo, quod est Ecclesia, Doctrina & pietate, das Reich Gottes / nehmlich die Kirch / mit der Tugend / und Wissenschaft zu unterstützen. Der hochwürdigste Cardinal da Monte in der Beschreibung / welche er seiner Päpstlichen Heiligkeit Gregorio dem XV. vom Lebens: Wandel Ignatii gemacht: Nullos animarum causa labores, nullas incommoditates, nullas vigiliis aut afflictationes corporis & dolores recusasse, er habe für der Seelen: Heyl keinerley Arbeit / keinen Ungemach / kein Wachen / keine Leibs: Schmerzen aufgeschlagen. Endlich sagen andere von Ignatio, was gesagt worden vom heiligen Epiphanio: In opere vir iramensus, in seinen Wercken und Bemühungen für die Ehr Gottes unermessen: Ich sage allein / Ignatius seye gewesen ein getreuer Diener Gottes / in welchen GOTT geehret worden.

Zweifle auch ganz nicht / eben diser grosser Diener Gottes / welcher allen allhier auf Erden / die Ehr seines HEILIGEN zu befördern / also treulich gedienet hat / seye annoch bereit allen zu dienen / ob schon glorreich im Himmel. Dis bezeugen so vil Gnaden und augenscheinliche Miracul / welche bereit schon durch die Fürbitt Ignatii in der Christenheit erhalten worden / und annoch erhalten werden. Eigt nur an dem / daß wir disen grossen Diener Gottes und des Nächsten mit gebührender Verehrung / forderiff die allhier bevorstehende neun-tägige Andacht hindurch / um seine Dienst: Leistung anrufen. Im Jahr 1556. nachdem Ignatius gestorben / ist er in einem Send: Schreiben von der hochwürdigen Versammlung deren P. P. Barnabiten genennet worden: Communis omnium Parens, ein allgemeiner Vatter / ich versichere / er seye mit seiner mündesten Gesellschaft: Communis omnium Servus, ein allgemeiner Diener / doch mit dem Beding / daß unsere Andacht / unser Begehren / unser Absehen gerichtet werde / ad majorem DEI Gloriam, zu grösseren Ehr Gottes.

A M E N



Drit



## Dritte Predig.

### Ignatius ein Mensch des Herzens.

Dedit ei DEUS latitudinem cordis, 3. Reg. 4. v. 29.

GOTT hat ihme ein weites Herz gegeben.

164 **D**as Menschliche Herz ein Centrum oder Mittel-Punct der kleinen Welt / (wie das Centrum oder Mittel-Punct des Erdbodens / das Herz der grossen Welt genennet wird) haltet sich auf in uns ganz geheim und verborgen. Es mäsiget die Hitz / läuteret das Geblüt / breitet auß die Lebens-Geister / und sollet darum / als der erste Ursprung des Guten / mit aller Sorgfältigkeit bewahret werden / weil aber diese Gutthätigkeit nur innerlich und verborgen ist / wird es von vilen verahloset. Man betrachte die Welt / wie vil Zeit / wie vil Unkosten / wie vil Mühe / und Arbeit / wird überall für das äusserliche angewendet / da indessen das innerliche wird verabsaumet. Gleich trugen Menschen das Herz nicht in der Brust / sondern im Kopff / im Angesicht / im Bauch / in Füssen / und mehr anderen äusserlichen Theilen des Leibs: Just wie die Drachen / welche / wie Plinius schreibet / Lib. 31. Cap. 30. ihr Herz / das ist / einen Edelstein (Encardia genant / der die Gestalt eines Herzens hat) im Kopff herum getragen. Gewislich /

eine bedauernswürdige Unordnung / wegen welcher aber jene / die das äusserliche wenig achten / und mit allen Fleiß sich begeben auß innerliche: Oder die das äusserliche sich zwar lassen angelegen seyn / doch nur allein darum / damit es diene zum innerlichen / von Petro / dem Fürsten der Aposteln / in seinem ersten Sendschreiben am 3. v. 4. den zwar kurzen / doch herrlichen Ehren-Nam verdienen: Cordis Homo, ein Mensch des Herzens. Ein solcher Mensch auch ist in Wahrheit gewesen der grosse heilige Patriarch / und Ordensvatter Ignatius, zu dessen Ehr die hier angestellte neun-tägige Andacht heunt vollendet wird: Homo Cordis, ein Mensch des Herzens / ja ein lauterer Herz gegen allen / niemand außgenommen. Welches zu erweisen will ich allen zum Trost vor Augen stellen das Wunder-grosse Herz dieses Heiligens / mit versicherter Hoffnung / niemand seye von diesem Herz außgeschlossen. Oder klärer gesagt: niemand seye / auf welchen sich die sorgtragende Lieb dieses Herzens nicht erstrecke.

**S**ieß zwar / GOTT allein seynd bewußt die Herzen seiner Heiligen; er allein  
H b b 3



430 Am Fest-Tag des H. Ignatii/ Stiffers der Gesellschaft Jesu.  
 ist jener weiseste Lehrmeister / welcher / wie David singet im 89. Psalm.  
 7. 12. die Herzen seiner Heiligen unter-  
 richtet in himmlischer Weisheit: Eruditos corde in Sapiencia: oder /  
 wie wiederum diser geübte Prophet anzeigen im 32. Psalm 7. 15. Er allein ist jener allmögliche Künstler /  
 qui finxit sigillatim corda eorum, der eines jeden Herz insonderheit gestaltet hat. Fragt man wie? Antwortet Augustinus: Manu gratiae suae, manu misericordiae suae, mit der Hand seiner Gnad / mit der Hand seiner Barmherzigkeit. Doch wie verborgene Gold- und Silber-Gruben auf höchsten Bergen durch einige äußerliche Kenn Zeichen sich zu erkennen geben / also auch die Herzen deren Heiligen durch ihre Werck auf dem Gipfel der Vollkommenheit. Sochemnach will man wissen/wie das Herz Ignatii beschaffen seye / betrachte man seine Werck / und man wird bekennen/was ich anfangs habe angezogen: Dedit ei latitudinem cordis, GOTT habe diesem Heiligen / wie vor Zeiten dem weisen Salomon, ein weites / und Wunder-großes Herz gegeben. Zum Beweis dessen nehme ich erstlich jene Buß-Höhle zu Manresa, in welcher sich Ignatius, nach abgelegten Helm / und Degen ein neues Leben anzufangen / verborgen hat. Will allhier nicht melden seine Wunder-strengere Buß und Leibs-Casteyung. Sage allein / GOTT habe ihme in dieser Höhlen ganz klar vor Augen gestellet jenes große Werck / zu welchen er ihme mit seinen Gesellen hatte außergewählt. GOTT sagte gleichsam zu ihme / wie vor Zeiten zu Jeremia den Propheten am 1. 7. 10. Ecce constitui te super gentes, & super regna, ut evellas, & destruas, & disperdas, & dissipes, & edifices, & plantes; sihe Ignati, ich habe dich gestellet über die Völker und Königreich / damit du auffrottest und zerstörtest / verderbest / und zerstreuest / auch bauest / und pflanzest. Es sahe Ignatius den elenden Stand der Kirch / und diser sollte er zu Hülf kommen: Das überall anwachsende Unkraut der Hezerey und Irzlaubens / und dieses sollte er außrotten: Die verdorbene Sitten ganzer Länder und Völkerschafften / und diese sollte er verbessern: Die verachtete Auctorität und Ansehen des Römischen Stuhls / und diesem sollte er zuruck bringen: Die schuldige Verehrung: Die verabsäumte hochheilige Sacramenten / und deren öfteren Brauch sollte er einführen: Die grobe Unwissenheit bey Jungen / und Alten in notwendigen Glaubens-Stücken / und diese sollte er unterweisen: Die dicke Finsternisse so vieler Heyden / und Abgötterey in Indien und Japonien / und diese sollte er erleuchten. Ewiger GOTT wie vil große Berrichtungen für einem einzigen Menschen! welches Herz so groß / alle auf sich zu nehmen? Einzig und allein das Herz Ignatii.

Welches noch mehr auß dem erzehlet / da Ignatius zu so vilen / und großen Berrichtungen die Hand hat angelegt. Wer zehle alle Feindschafften / Verfolgungen / falsche Verzüchtigungen / Verhöhnungen / Ver-spottungen / welche die Hölle von Kleinen und Großen / von Geistlichen und Weltlichen / von hohen und niedrigen Stands-Personen / wider den heiligen Mann alsobald erwecket hat. Doch hat keines auß allen / noch alles beyfamen / sein großes Herz von seinem Vorhaben können abschrecken. Ja gleich wurde sein Herz durch Betrugnungen gestärcket und erweitert / ruffet er zu GOTT für seine Feinde: Ignosce illis DEUS, DEUS meus, imd ignosce mihi gravissimo peccatori, cumula dolores & poenas, verzehe es ihnen / O GOTT / ja verzehe es mir größten Sünden! vermehre Peyn / und Schmerzen. Allwo mir beyfallet / was von einigen der Natur Erfahrenen gelehret wird: Das Herz nemlich im menschlichen Leib werde jährlich größer / und wachse / bis auf das fünfzigste Jahr des Alter 8 / nach diesem



Alter aber nehme es ab / und werde kleiner. Ob diesem also / lasse ich dahin gestellet seyn / gewiß ist / allzeit groß und allzeit klein seye gewesen das Herz Ignatii, groß wegen seiner Großmüthigkeit / klein wegen seiner Demuth. Groß wegen der Unternehmung so vieler wichtigen Geschäften / die Ehr Gottes zu befördern / klein wegen der Geringschätzung seiner eignen Verdiensten. Groß wegen Erdultung so vieler Beschwärnussen / klein wegen Erkenntniß seiner eignen obschon geringen Verbrechen. Groß / dann er : Robustus corde inter fortes, wie Amos der Prophet am anderten v. 16. hat weißgesagt : Unter Starcken herzhafft. Klein / dann er / wie Daniel der Prophet redet am 3. v. 37. Sanctus & humilis corde, heilig / und von Herzen demüthig.

567 Aber nur von weiten also zurechen / und gleichsam äußerlich / habe ich bis dato das Herz Ignatii zu betrachten vorgestellet. Eröffne man dieses Herz / was für ein grosses Feuer der Lieb wird man in selben antreffen? Wie weit erstrecken sich die Flammen / oder Aern dieses Liebvollen Herzens? Sagen darff ich vom Herz Ignatii, was Chrysostronus, Homilia 32. ad Roman. vom Herz Pauli, des Welt-Apostels: So weit habe sich dieses Herz außgebreitet / ut in se reciperet regna, urbes, populos, & Gentes, daß es in sich enthalten habe ganze Königreich / Länder / Städt / und Völkerschafften. Ja / si quis totius mundi cor dixerit, non erraverit, sagt ferner Chrysostronus: Nicht unrecht wird das Herz Pauli, ein Herz der Welt genennt; ich nenne ein Herz der Welt das Herz Ignatii, dann es alle vier Theil der Welt in sich enthaltet / auf welche sich sein sorg-tragende Lieb hat außgebreitet und annoch außbreitet. Von unserm Europa kan dinstahls kein Zweifel gemachet werden / nachdem bewußt / wie un-

verdrossen Ignatius selbst in diesem Welt-Theil gearbeitet habe. Rom / Venedig / Alcala, Manresa, Barcellona, Salamanca, Aspeitia geben den Bericht / was hell-liechte Flammen der Lieb das brünnende Herz Ignatii allda habe außgeworffen. Teutschland / Frankreich / Engelland / Pohlen / mögen auch zum Beweis werden angezogen / wohin Ignatius seine Gefellen hat abgefertiget: Mit was reichen Seelen-Frucht / hat Martinus Kemnitius, ein Spieß-Gesell des Luthers / selbst bekennet: Die Gesellschaft Ignatii seye ein Untergang des so-genannten reformirten Evangelii. Von Ahen zu reden / betrachte man einen einzigen Xaverium, welcher von Ignatio dahin abgefertiget worden / und so vil tausend / ja hundert / und hundert tausend Heyden allein zum wahren Glauben gebracht. Ja nicht Xaverium allein / sondern auch vil andere hat er in Ahen abgefertiget / mit Befehl: Ite, incendite omnia, gehet hin / zündet alle an / setzet alles in Flammen der Lieb zu GOTT; es verhielte sich nehmlich Ignatius, wie die Sonne / diser goldene Planet weichet niemahls vom Firmament des Himmels / doch besucht er alle Länder / keine Völkerschafft der Welt / welche er nicht beleuchte. Eben also Ignatius, er hielt sich auf zu Rom / wie ein Mittel-Punct der Christenheit / doch wirfft er die Strahlen seiner Lieb auß in die letzte Welt-Länder. Willeicht aber hat sich das grosse Herz Ignatii mit Europa und Asia, als zweyen vornehmsten Welt-Theilen / allein befriediget lassen? Ganz nicht / so fertiget er dann im Jahr Christi 1548. zwey seiner Gefellen auß in Africa, welche was reiche Seelen-Frucht mit vielen anderen nachfolgenden allda haben eingehollet / leydet die Zeit nicht außführlich zu erzehlen. America, der vierdte Welt-Theil / ist noch übrig / auch disen finde ich vom liebreichen Herz Ignatii nicht außgeschlossen /  
dann



dann schon im Jahr Christi 1549. hat diser heilige Vatter seine geistliche Ordens-Kinder mitten unter die Menschen-Fresser dieses Welt-Theils hinein geschickt / von welchen dise wilde Völcker also eingerichtet worden / das unzählbahr vil andere haben müssen nachgeschickt werden. Wer nenne dann nicht das Herz Ignatii ein grosses Herz / dessen sorg-tragende Lieb auf alle vier Theil der Welt sich hat außgebreitet.

568 Über was rede ich von allen vier Welt-Theilen insgemein / her mit allen Menschen des Erd-Bodens / was Stands/was Alters / was Geschlechts / was Glaubens sie auch immer seynd / sehe man / ob nicht das liebeiche Herz Ignatii alle in sich einschliesse? ob nicht wahr seye: *De dit ei latitudinem cordis*, **GOTT** habe diesem Heiligen ein weites Herz gegeben. Von der noch zarten Jugend den Anfang zu machen / weiß ich nicht / ob noch bey Unseren Platz finde die Klage Chrysofomi, Homil. 74. in Acta Apost. *Jacent omnes adolescentes, purgamenta magis, quam adolescentes, rident, sublannant, cavillantur, & mutuum se incedunt scommatis*, die Kinder-Zucht ligt dahin / mehr Unkraut ist zu sehen / als ein gutes Gewächs / nichts wird an der Jugend wahrgenommen / als außgelassene Sitten / Spott / und unverschamte Laster-Reden. Ursach ist / sagt ferner Chrysofomus: *Exemplaria disparuerunt, idcirco nulli adolescentes sunt admirabiles*, weil fast niemand zu finden / welcher der Jugend mit guten Beyspil vorgehet / und zum besseren Leben antreibt; dieses von seiner Zeit Chrysofomus. Ob ein gleiches von unsern Zeiten mit Wahrheit könne gesagt werden / glaube ich nicht. Gewiß ist / ein gleiches habe können gesagt werden zur Zeit Ignatii. Was aber die sorg-tragende Lieb dieses Heiligen? Er stellet ein seine Gesells-

schafft / und eine grosse Menge guter Lehr-Meister / welche die Jugend mit Rath und That / mit Worten und Wercken / mit unverdrossenem Fleiß zur Erlehnung allerhand freyer Künsten / und guter Sitten muß anführen. Ja noch ganz kleine Kinder / welche das Tag-Liecht im Leib ihrer Mütter noch nicht angesehen / erfahren die liebeiche Hülf Ignatii. Dis bezugen ganze Kirchen / heilige Capellen / und Altär / brinnende Lampen und Opffer-Täfel / welche in allen vier Theilen der Welt vor der gloriwürdigen Bildnuß Ignatii seynd aufgehendelt / und nach **GOTT** diesem liebeichen Heiligen im Namen ihrer beglückten Mütter danch sagen.

Von der Jugend komme ich zu <sup>79</sup> Aufferwachsenen / und damit ich in diser Sach nicht reden darf. So redet und preysset das Wunder-grosse Herz Ignatii ihr Kirchen und Götter-Häuser / sagt / ob sich desselben Wunder-grosse Lieb nicht auf allerhand Stands-Personen erstreckt habe / und annoch erstrecke. Redet ihr Cantzen und Predig-Stühl / von welchen die Christliche Lehr und Unterweisung wird allen vorgetragen. Redet ihr Beicht-Stühle / in welchen so vil betrangte Sünder frühe / und spath von ihren Sünden werden loß gesprochen / und Trost finden. Redet ihr Lazareth / und Spittäl / in welchen allerhand Krancke / und Nothwendende besuchet werden. Redet ihr Kercker / und Gefangenschaffen / in welchen Gefangene nach vermögen getröstet werden: Redet endlich ihr Galgen und Räder / zu welchen die verächtlichste Leuth begleitet / und die verdiente Straff mit Gedult aufzustehen werden aufgemunteret. Was brauchts vil / so weit hat sich erstreckt das Lieb-volle Herz Ignatii, daß er sich verlauten lassen: Er wolle lieber / ob schon ungewiß der ewigen Glückseligkeit / länger alhier auf Erden leben /



ben / und des Nächsten Heyl ab-  
warten / als des Himmels versiche-  
ret / alsobald sterben. Sehe mir  
erlaubt mit Verwunderung allhier  
zu ruffen / wie vor Zeiten Chryso-  
stomus: Pape, qualis vir iste est!  
futura metuis, innumeris malis ob-  
noxius es, & apud Christum esse  
non vis? Non, quid ita? Ut quos  
Christos lucrifeci, servos meliores  
constituam: Was ist doch diser für  
ein Mann? Heiliger Ignati, du  
fürchtest ja / was zukünftig ist /  
dann du ein Mensch bist! Un-  
zählbare Uebel stehen bevor / doch  
willst nicht bey Christo seyn? Nein/  
ist die Antwort: Auf daß ich noch  
mehr andere Christo gewinne /  
und jene / die ich bereit schon ge-  
wonnen habe / noch vollkommener  
werden.

und sich habe lassen angelegen seyn.  
So zweiflet dann auch nicht / an-  
dächtige Christen / auch ihr sehet in  
disem Herz eingeschlossen / euer  
Begehren / und Angelegenheiten  
nehme Ignatius auch zu Herzen /  
forderist nachdem ihr bereit neun  
Täg hindurch Ignatium allhier mit  
so grossen Eysen / und auferbäulicher  
Andacht verehret habt. Dise euere  
Innbrunst / und beständige An-  
dacht hat er mit gnädigen Augen  
angesehen / mit willfährigen Her-  
zen aufgenommen / er öffnet euch in  
Ansehung dessen sein Lieb = volles /  
und für die ganze Welt Sorg = tragendes  
Herz / in dises schließet er  
euch / als einen werthen Theil sei-  
ner Liebhaber / und Pfleg = Kinder  
ein / von disen gieffet er sein Lieb /  
und Gnaden = Hülf auß / dises  
wird euch eurer Bitt bewähren /  
und abermahl beweisen / daß Igna-  
tius ein Mensch des Herzens /  
Homo cordis, ein lauterer Herz /  
ein für die Welt Sorg = tra-  
gendes Herz  
seye.

570 So sehe man dann das Wun-  
der-grosse Herz Ignatii. Sehe  
man / wie wahr seye: Dedit ei la-  
titudinem cordis. **GOTT** habe di-  
sem Heiligen das Herz erweiteret /  
daß es aller Menschen Heyl / und  
Glückseligkeit in sich eingeschlossen/

A M E N.

